Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 20 (1913)

Heft: 8

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Art. 3 Abs. 6: Die Anerkennung darf einer Kasse nicht deswegen verweigert werden, weil ihre Statuten die Aufnahme von der Zugehörigkeit zu einem bestimmten Berufe oder Betriebe oder zu einer bestimmten Konfession oder politischen Partei abhängig machen.

Art. 20: Kommt mit Ärzten oder Apothekern kein Vertrag zustande, so kann die Kasse mit Zustimmung des Bundesrates, längstens für ein Jahr, an Stelle der ärztlichen Behandlung und der Lieferung von Arzneien einen Ersatz in Geld verabfolgen, dessen Höhe den durchschnittlichen Arzt- und Arzneikosten entspricht und von der Kantonsregierung festgesetzt wird. Der Anspruch auf den Bundesbeitrag wird dadurch nicht berührt.

Art. 25 Abs. 3: Bei der Organisation der schiedsgerichtlichen Instanz ist darauf Bedacht zu nehmen, daß beide Parteien eine Vertretung von gleicher Zahl erhalten.

Art. 30: Privatrechtliche Streitigkeiten der Kassen unter sich oder mit ihren Mitgliedern oder Drittpersonen werden vom ordentlichen Richter entschieden, wenn die kantonale Gesetzgebung oder, soweit es sich um Streitigkeiten der Kassen mit ihren Mitgliedern handelt, die Statuten nichts anderes bestimmen. — Art. 120 bis 122 bleiben vorbehalten.

Bis anhin konnte in der **Krefelder Seidenindustrie** keine Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitern erzielt werden. Die Sperre seitens der Arbeitgeber ist aufgehoben worden, aber die Arbeiter selbst verhalten sich in der Mehrheit zuwartend, ohne die Arbeit aufzunehmen.

Der belgische Generalstreik und die Textilindustrie. Die Rückwirkung des belgischen Generalstreiks auf die internationale Textilindustrie dürfte sich bald, wie in Exportblättern betont wird, in unangenehmer Weise fühlbar machen und zwar im besonderen im Wollhandel, da die Wollwäschereien, Kämmereien und Karbonisieranstalten Belgiens die Textilindustriellen fast ganz Europas zu ihren Kunden zählen. Auch die Streichgarnspinner des Bezirkes von Verviers sind bedeutende Lieferanten nach England, Deutschland und Rußland. Die Arbeiter der betreffenden Fabriken sollen sich nach den letzten Meldungen dem Streik angeschlossen haben, so daß die Garnlieferungen bald ins Stocken geraten dürften. Auch der Hamburger, Berliner und Bremer Exporthandel bezieht aus Belgien wollene und baumwollene Gewebe, für deren rechtzeitige Lieferung die Fabrikanten schon jetzt die Verantwortung ablehnen. Endlich sollen auch in Gent, das große Lieferungen von Flachsgarnen für Deutschland, England und Österreich übernommen hat, die Spinnereiarbeiter die Arbeit eingestellt haben.

Ausstellungswesen

Ausstellung in Lyon. Unter dem Patronate der französischen Ministerien des Handels und des Auswärtigen wird die Stadt Lyon vom 1. Mai bis 1. November 1914 eine internationale Ausstellung auf dem Gebiete des Städtewesens (Exposition internationale urbaine) veranstalten. Der französische Botschafter in Bern hat im Auftrage seiner Regierung die Schweiz zur Beteiligung eingeladen. Mit dieser Ausstellung sind eine lokale Industrieausstellung und eine französische Kolonialausstellung verbunden. — Nähere Auskunft über Reglement, Klassifikation usw. erteilt die Schweizerische Zentralstelle für das Ausstellungswesen.

Am 26. April soll die **Internationale Ausstellung in Gent** eröffnet werden. Der Generalstreik in Belgien wird die Feier jedenfalls sehr beeinträchtigen.

Konventionen

Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände. Die beiden Zentralorganisationen der deutschen Arbeitgeberverbände, die Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände und der Verein deutscher Arbeitgeberverbände haben eine Verschmelzung beschlossen. Die Gründungsversammlung der neuen Zentralorganisation, die den Namen „Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände" erhalten hat, fand am 5. April in Berlin statt.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. Zürich. Die Firma Heinrich Ernst, Handel und Kommission in Rohseide, ist infolge Hinschiedes des Inhabers erloschen und damit auch die Prokuren der Söhne Max Ernst und Hermann Ernst.

— Zürich. Die Firma Eugen Berg, Agentur in Seidenwaren, ist infolge Aufgabe des Geschäfts erloschen.

— Horgen. Die bisher unter der Firma Zwald & Co. in Horgen betriebene Seidenfärberei ist von der Aktiengesellschaft Färberei Weidmann A.-G. in Thalwil käuflich erworben worden. Die Färberei in Horgen wird unter der Firma: Färberei Weidmann A.-G. Filiale Horgen als Zweigniederlassung fortgeführt. Die rechtsverbindliche Unterschrift führt der Präsident des Verwaltungsrates: August Weidmann in Thalwil. Sodann ist Einzelprokura erteilt an Friedr. Schwyzer in Thalwil und an Johannes Schwarzenbach (früher in Firma Zwald & Co.) in Horgen.

— Dem Vernehmen nach steht die Liquidation der Firma J. Heitz & Co. A.-G. in Münchwilen (Thurgau), welche eine Buntweberei betrieb, zu erwarten. Die Fabrik ist sehr gut eingerichtet, enthält etwa 250 Webstühle neueren Datums, darunter viele Jacquards, moderne Schlichterei- und Appreturmaschinen, verfügt über eine bedeutende Wasserkraft, einen Stamm guter Arbeiter und eine tüchtige technische Leitung.

Die Geschäftslage läßt eben im allgemeinen sehr zu wünschen übrig und, wenn ein Betrieb keine Reserven hat, so geht es rasch dem Ende zu. Es wäre höchste Zeit, dem grausamen Ringen auf dem Balkan ein Halt zu gebieten, damit wieder mehr geschäftliche Unternehmungslust und Sicherheit sich geltend machen können. Daß es auch in den Nachbarländern schlecht geht, kann für die schweizerischen Fabrikanten nur ein schwacher Trost sein.

— Glarus. Ennenda. Die Teppichweberei von Herrn G. Schaefer teilt mit, daß die Firma infolge Eintritt des Herrn Eug. Arbenz-Schuler als Teilhaber nun auf G. Schaefer & Co. abgeändert wird. Dem langjährigen technischen Mitarbeiter, Herrn Alfred Meier, wird Prokura erteilt.

— Industriegesellschaft für Schappe in Basel. Wie bis jetzt bekannt geworden, ergibt nunmehr der Reingewinn des Jahres 1912 4,42 Mill. Fr. (1911 4,05 Mill. Fr.). Er ist demnach etwas größer als im Vorjahre, erreicht aber immerhin nicht die Höhe des Jahres 1910 (5,12 Mill. Fr.). Die Dividende soll 25 Prozent betragen (wie 1911). Der Ertrag des Warenkontos hat sich von 4,77 Mill. auf 5,27 Mill. Fr. erhöht. Die Passivzinsen betragen 474,263 Fr. (1911 486,927 Fr.), die Amortisationen 663,847 Fr. (1911 514,375 Fr.). Das Aktienkapital beträgt 12,5 Mill. Fr. (1911 12 Mill. Fr.), die Obligationenschuld 9 Mill. Fr. (wie 1911); die Reserven machen insgesamt 8,25 Mill. Fr. aus (1911 8 Mill. Fr.), die Kreditoren stehen mit 6,2 Mill. Fr. zu Buch (1911 6,24 Mill. Fr.). Von den Aktivposten erwähnen wir u. a.: 22,74 Mill. Fr. Waren (1911 21,26 Mill. Fr.), 4,08 Mill. Fr. Portefeuille (1911 5,69 Mill. Fr.), 5,5 Mill. Fr. Immobilien und Maschinen (wie 1911), 5,6 Mill. Fr. Debitoren (1911 5,12 Mill. Fr.), 4,28 Mill. Fr. Effekten (1911 3,8 Millionen Franken).

Mode- und Marktberichte

Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Man wartet im Baumwollmarkt auf Ereignisse, sowohl auf der Baisse- und Haussepartei und ist allgemeiner Meinung, daß mit einem Frieden zwischen der Türkei und den Balkanländern auch das Baumwollgeschäft lebhafter würde.

Bezüglich der gegenwärtigen Versorgung zeigt die halbjährige Statistik der Internationalen Spinner-Federation, daß Lancashire etwas größere Vorräte besitzen als ein Jahr zuvor. Die Gesamtvorräte in den Spinnereien der ganzen Welt werden mit 452,000 Ballen mehr als letztes Jahr ausgegeben, von welcher die Zunahme 415,000 Ballen, nebenbei

bemerkt, von amerikanischen Spinnereien gehalten werden. Obgleich einige Amerikaner betreffs ihres Handels pessimistisch gestimmt sind, berichtet die Federation, daß jede Spindel in den Vereinigten Staaten von Nordamerika in Tätigkeit ist.

Lancashire betreffend, wird uns, obgleich die statistischen Zahlen des letzten Monates eine rasche Abnahme in Tuch- und Garn-Exporten aufweist, privat berichtet, daß sich ein gutes Geschäft abwickelt. Wir hören, daß Anstrengungen gemacht werden, billige kontinentale Garne in Manchester zu plazieren, doch scheint dies bisher noch keinen Einfluß auf Preise ausgeübt zu haben, welche fortfahren, fest zu sein, und das allgemeine Gefühl betreffs der Handelsaussichten ist vertrauenswürdig.

Die ein oder zwei Arbeiterstreitigkeiten verbleiben lokal in ihrem Charakter, und scheinen nur sehr wenig Befürchtung zu erwecken.

Geschäftsverhältnisse am Kontinent sind in manchen Plätzen weit entfernt von glänzend. Wir bemerken jedoch aus den Federationsausweisen, daß Deutschland eine Zunahme von nahezu 400,000 arbeitenden Spindeln während des Jahres berichtet, was von der Entfaltung der Baumwollindustrie dieses Landes Zeugnis gibt. Die industrielle Situation in Belgien steht zur Zeit ziemlich schwarz aus. Die Zeitungen übertreiben jedoch voraussichtlich die Schwierigkeiten, und die belgische Regierung wird ohne Zweifel in der Lage sein, der Situation gerecht zu werden.

Es entspricht den Tatsachen, daß die Abnahme von Baumwolle ununterbrochen vor sich geht. Die sichtbare Versorgung, welche vor einigen Monaten nahezu 700,000 Ballen größer als letztes Jahr war, ist jetzt 711,000 Ballen weniger.

Deshalb erscheint der Glaube an einen neuen großen Konsum seine Berechtigung zu haben, welcher zweifellos einen Antrieb erhält, sobald der politische und finanzielle Ausblick sich bessern wird. Zur Zeit des Schreibens lasten diese beiden letzten Faktoren noch immer schwer auf dem Markte. Die Frage von Skutari scheint sich zu lösen, doch tauchen Bedenken darüber auf, ob die Balkanstaaten unter sich selbst ihre neuen Grenzen ohne gegenseitige Reibungen vereinbaren können.

Aegyptische Baumwolle. Die Stellung der Spinner für ägyptische Baumwolle ist eine ausgezeichnete. Gemäß der Federationsausweise sind von den 19,033,343 ägyptischen Spindeln der Welt, 12,670,059, oder beträchtlich mehr als die Hälfte, in Großbritannien und alle davon müssen gut beschäftigt sein. Garnpreise sind fest, und einige Spinner, welche durch besonders starke Engagements gestützt sind, warten höhere Preise ab.

Der sichtbare Vorrat ist etwas besser als letztes Jahr, doch glauben wir kaum, daß irgend ein Zweifel darüber besteht, daß die gesamte gegenwärtige Ernte vom Handel absorbiert werden wird.

Die Entwicklung der neuen Ernte ist somit von besonderer Wichtigkeit. Die Anpflanzung wurde seinerzeit durch ungünstige Temperaturen etwas verspätet. Ein anderer Grund für Bedenken ist neu erwachsen, nämlich der, daß nach Regierungsberichten der Stand des Niles tiefer ist als dies seit 150 Jahren der Fall war, weshalb man befürchtet, daß die Wasserversorgung ungenügend sein wird.

Gegenwärtig schenkt man dieser Tatsache wenig Beachtung, da man sich wohl mit Recht sagt, daß der Staudamm bei Assuan nach seiner letzten Erhöhung um sieben Meter imstande sein sollte, allem Wassermangel vorzubeugen.

Seidenwaren.

Infolge der kalten Witterung in den letzten Tagen ist man im Detailverkauf zurückhaltender geworden. Die Mode hat sich noch in keiner Richtung mehr ausgesprochen, doch bleiben stückgefärbte Artikel im Vordergrund des Interesses. Die Sammtfabriken fernerhin gut beschäftigt. Für Bänder ist die Nachfrage befriedigend, für glatte wie für gemusterte.

Die Mode in Paris.

Die ungünstige und kalte Witterung in den letzten zehn Tagen hat auf die Entwicklung der Mode einen bemerkenswerten Rückschlag ausgeübt. Die Frühjahrsrennen boten wenig Gelegenheit, die Modeneuheiten zu studieren, da sie durch Mäntel und andere Umhüllungen verdeckt wurden. Auch sonst ist der Geschäftsgang wenig lebhaft. So wird geschrieben, daß es in der Rue de la Paix, der Hauptstraße der Pariser Grande Couture, auffallend ruhig sei. Die Ateliers hatten sonst um diese Zeit Not, Arbeiterinnen zu bekommen. Jetzt ist nicht allein ein Ueberfluß davon vorhanden, sondern während sonst in der Hochsaison bis 8 Uhr abends gearbeitet wurde, werden die Arbeiterinnen aus Mangel an Aufträgen jetzt um 6 Uhr entlassen. Auch sonst merkt man die Ruhe in der Rue de la Paix. Die Wagenburgen, die sich um die Nachmittagszeit vor den großen Modehäusern aufstauten und die ganze Passage hemmten, sucht man vergebens.

Ein Umschwung in der Witterung und ein baldiger Friedensschluß im Orient wären sehr zu begrüßen.

Industrielle Nachrichten

Die Seidenweberei in St. Etienne im Jahre 1912. Der von der Chambre syndicale des tissus in St. Etienne alljährlich veranstalteten Produktionsstatistik der Bandweberei durfte man für das Jahr 1912 mit umsomehr Interesse entgegensehen, als die Klagen über den Geschäftsgang letztes Jahr besonders lebhaft waren und zahlreiche Vorschläge für eine Gesundung der Lage, insbesondere für eine technische und kaufmännische Reorganisation gemacht worden sind. Als letzte Kundgebung dieser Art ist die vom Präfekten des Loire-Departementes auf den 14. Februar 1913 einberufene Versammlung von Fabrikanten und Bandmeistern zu erwähnen, welcher der Präfekt Vorschläge unterbreitete, die namentlich auf die Möglichkeit der Erneuerung der Stühle durch Gründung besonderer Darlehenskassen hinzielten. Inzwischen hat sich die Mode wieder mehr dem Seidenband zugewandt und es ist infolgedessen auch schon eine wesentliche Besserung der Lage zu verzeichnen.

Die Statistik der Chambre syndicale weist für das Jahr 1912 die gleiche Gesamtsumme auf wie 1911, nämlich 93,323 Millionen Franken gegen 93,276 Millionen Fr. im Jahr 1911. Der Verlust von mehr als 4 Millionen Fr., den das Jahr 1911 gegenüber dem Vorjahr aufgewiesen hatte, ist also noch nicht eingeholt worden; es bedurfte vielmehr, angesichts der ungünstigen Moderichtung, aller Anstrengung, um wenigstens die Produktionsziffer des Jahres 1911 aufrecht zu erhalten. Entbehren denn auch die fortwährenden Klagen der Fabrikanten und der Arbeiter in St. Etienne nicht einer gewissen Berechtigung, so muß doch der Auffassung, als ob das Unheil der Einfuhr ausländischer Bänder zuzuschreiben sei, ausdrücklich zurückgewiesen werden, da der Absatz solcher Ware nur einige wenige Prozente der St. Etienner Produktion ausmacht.

Die Statistik gibt über die einzelnen Artikel folgende Auskunft:

	1912	1911	1910
	in Millionen Franken		
Ganzseidene Bänder, glatt farbig	26,9	25,2	30,1
Ganzseidene Bänder, glatt schwarz	4,0	6,0	9,2
Halbseidene Bänder, glatt, farbig	5,8	7,1	7,9
Halbseidene Bänder, glatt, schwarz	2,0	2,1	2,3
Ganzseidene Bänder, gemustert	6,7	6,4	4,9
Halbseidene Bänder, gemustert	3,7	4,1	4,3
Samtbänder	19,6	15,3	12,5
	68,7	66,2	71,2

Die Banderzeugung hat dem Vorjahr gegenüber um 2½ Mill. Franken oder annähernd 4 Prozent zugenommen, dank in erster Linie der erhöhten Ziffer für ganz- und halbseidenes Samtband. Die Produktion der Basler Bandweberei ist, sofern auf das Ausverhältnis abgestellt wird, um ungefähr 5 Prozent dem Vorjahr gegenüber gewachsen.